



ABSCHLUSSBERICHT PRAKTIKUMSSTARTER 2.0

Projektzeitraum Oktober 2023 bis Juli 2024

Projekt zur vertieften Berufsorientierung an

- **Esther-Weber-Schule in Emmendingen Wasser,**
- **Eduard-Spranger-Schule in Emmendingen Wasser**
- **SBBZ St. Michael in Waldkirch**



„Ich dachte, der ist Autist.

Aber der schaut einem ja in die Augen und hat besser gearbeitet als viele „normale“ Praktikanten.“

Filialleiter über einen Schüler der Eduard-Spranger-Schule

Durchführender Träger: Wabe gGmbH

Finanzierung: Bundesagentur für Arbeit

Förderverein der Esther-Weber-Schule
Software AG Stiftung

Wilhelm Oberle-Stiftung

Wir helfen Kindern e.V.

Bericht: Felicitas Ehret



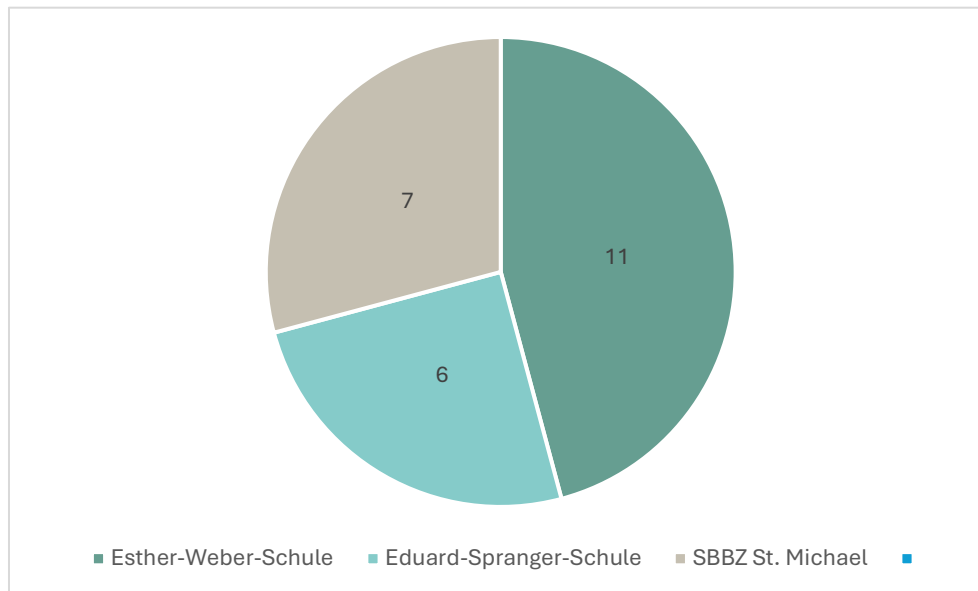


INHALTSVERZEICHNIS

Teilnehmende	4
BO-Massnahmen	5
Praktika	9
Praktikumsbetriebe und Kooperationspartner	10
Elterngespräche	12
Netzwerktreffen	12
Zitate	15
Ziele und Verbleib der Schüler*Innen	16

TEILNEHMENDE

Anzahl der Schüler*innen pro Schule



Die Auswahl der Schüler*innen erfolgte durch die Lehrkräfte an den jeweiligen Schulen unter Einbindung der Agentur für Arbeit. Auswahlkriterien waren, der vermehrte Unterstützungsbedarf bei der Praktikumssuche aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse und ob noch unklar war, welchen Weg die Jugendlichen einschlagen können.

Die Jugendlichen wurden in der Regel maximal ein Jahr lang betreut; in Ausnahmefällen wurde bei erhöhtem Bedarf die Betreuungszeit verlängert.

Alter (zu Projektbeginn)

In der Esther-Weber-Schule (EWS) besuchten die ausgewählten Schüler*innen überwiegend die VAB-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf) und die Berufsschulstufe (BSS) und waren daher in der Regel über 18 Jahre.

In der Eduard-Spranger-Schule (EduSS) kamen alle Schüler*innen aus der Berufsschulstufe, während die Berufsorientierungsmaßnahme im SBBZ Sehen teilweise bereits in der 8. Klasse der Werkrealschule begann.

EWS	EduSS	SBBZ Sehen
Boris: 18	Antonia: 17	Danielle*: 17
Ben: 19	Francesco: 16	Dario: 14
Daria: 17	Marko: 18	Erol: 14
Emilia: 18	Nico: 16	Jassin: 18
Faisal: 18	Sabia: 16	Jonas: 15
Fabrice: 18	Toni: 17	Sandy: 16
Julius: 18		Mitja: 16
Leon: 16		
Luis: 17		
Mirco: 16		
Nino: 19		

* Die Namen der Schüler*innen wurden geändert.

BO-MASSNAHMEN

Die Berufsorientierungsmaßnahmen fanden in der Regel wöchentlich und bei Bedarf zusätzlich statt. Sie wurden individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Jugendlichen abgestimmt.

Zuerst wurde der aktuelle Stand der Jugendlichen erfasst; welche Bedürfnisse, Stärken, Wünsche und Ziele sie bereits formulieren konnten, welche Erfahrungen und Vorkenntnisse sie schon mitbrachten.

Auch Vermittlungshemmnisse wurden mit Schülern und Lehrkräften geklärt; wobei bemerkenswert ist, dass sich nicht alle auf dem Arbeitsmarkt tatsächlich als Hemmnis herausstellten, manche abgebaut werden konnten oder sich andere später als größere Hürde erwiesen.



Schrittweise Annäherung an den neuen Praktikumsplatz

Im Anschluss an die Iststand-Erhebung wurden die entsprechenden Maßnahmen ausgewählt. Diese erfolgten oft sehr kleinschrittig und wurden bei Bedarf auch häufig wiederholt und dem Tempo der jeweiligen Person angepasst.

- Umfassende Informationen zu Berufsfeldern (allgemein und speziell)
- Reflexion von Eignung, Neigung und Fähigkeiten zur Verbesserung der Selbsteinschätzung
- Interessenerkundung
- Strategien zur Berufswahl- und Entscheidungsfindung
- Betriebsbesichtigungen und Messebesuche
- Erörterung von geeigneten Rahmenbedingungen für eine gute Arbeitsplatzgestaltung
- Erarbeitung von Alternativen zu Berufswünschen
- Realisierungsstrategien
- Sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung bei Praktika
- Reflexionsgespräche mit Praktikumsbetrieben und Integrationsfachdienst
- Information zu Unterstützungsangeboten nach der Schule

Übersicht der BO-Maßnahmen

Ängste und Selbstzweifel spielten in der Arbeit mit den Jugendlichen eine große Rolle. Diese galt es zu thematisieren und erstmal zu akzeptieren, bevor Lösungsstrategien entwickelt werden konnten. Praktika spielten dabei eine große Rolle, da hierbei Selbstwirksamkeit erfahren wurde, ein Realitätscheck stattfand und viele Jugendliche sehr positive Erfahrungen machen konnten. Auch ein vermeintliches „Scheitern“ konnte im Anschluss als wichtige Erfahrung geframed werden, was in der Zukunft anders gemacht werden könnte.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der BO-Maßnahmen war die Begleitung ins und im Praktikum.

Bewerbungstraining auf sehr unterschiedlichen Niveaus, das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Telefontraining und das Einüben von angemessenem Verhalten wurden im Vorfeld der Praktika durchgeführt. Außerdem wurde thematisiert, wie ein Praktikumsplatz aussehen solle, damit er den Bedürfnisse der Jugendlichen entspreche.

Aufgrund von eingeschränkter Mobilität, fehlender Erfahrung im Umgang mit den ÖPNV oder mangelnder Orientierungsfähigkeit musste außerdem das selbstständige Erreichen der Praktikumsbetriebe gut vorbereitet und geübt werden.

Wichtig waren auch vorbereitende Gespräche mit den Praktikumsbetrieben und – auf Wunsch – die Begleitung der jungen Praktikant*innen am ersten Praktikumstag. Zum einen fühlten sich die Jugendlichen durch eine vertraute Person an ihrer Seite sicherer, zum anderen nahm eine Betreuungsperson den Betrieben die Unsicherheit im Umgang mit den Bedürfnissen der Jugendlichen. Außerdem konnten potentielle Missverständnisse gleich vor Ort geklärt werden. Die Betreuung diente als Sprachrohr und „Dolmetscher“, die die Kommunikation zwischen Betrieb und Jugendlichen erleichterte und maßgeblich zum Gelingen der Praktika beitrug.

Im Anschluss an die Praktika wurden die Erfahrungen mit Schüler*innen und Betrieben besprochen, Stärken und Schwächen rückgemeldet und kontextualisiert sowie nächste Schritte überlegt.



Ein stolzer Praktikant im Catering

PRAKTIKA

Gesamtzahl der Praktika: 50

Die Praktikumsbetriebe wurden nach den Berufswünschen der Jugendlichen ausgewählt. Diese Wünsche waren sehr; zudem stammten die Jugendlichen aus einem sehr großen Einzugsgebiet. Daher wurde individuell nach geeigneten Praktikumsplätzen gesucht.

Da die Zukunftswege der meisten Jugendlichen noch nicht feststanden, wurden Praktika sowohl auf dem Ersten Arbeitsmarkt absolviert als auch in Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM), in Inklusionsbetrieben oder im Berufsbildungsbereich (BBB). So konnten Einblicke in ganz unterschiedliche Bereiche des Arbeitslebens gesammelt werden.

Praktika in unterschiedlichen Bereichen

Erster Arbeitsmarkt (ohne Inklusionsunternehmen): 35

- 3 Dienstleistung
- 6 Einzelhandel
- 8 Handwerk
- 7 Hauswirtschaft und Gastro
- 4 Logistik und Montage
- 6 Soziales
- 1 Büro

Inklusionsunternehmen: 2

- 1 Büro
- 1 Garten

Berufsbildungsbereich: 6

- 1 BVE-Klasse
- 1 Gastro
- 1 Landwirtschaft
- 1 Metalltechnik
- 2 Montage

WfbM: 7

- 2 Gärtnerei
- 5 Montage

PRAKTIKUMSBETRIEBE UND KOOPERATIONSPARTNER

Ausschlaggebend für die Wahl der Praktikumsbetriebe waren nicht nur das gewünschte Berufsbild und die Erreichbarkeit, die besonders bei mobilitätseingeschränkten Personen eine wichtige Rolle spielte. Oft waren es persönliche Kontakte der Jugendlichen zu den Betrieben, die ihnen Sicherheit vermittelten und die Wahl beeinflusste. Viele Praktikumsbetriebe wurden aber auch kalt akquiriert, auf Messebesuchen oder durch intensive Netzwerkarbeit gefunden.

So kam eine große Anzahl verschiedener Praktikumsbetriebe und Kooperationspartner zusammen, die bereit waren, einen Praktikumsplatz anzubieten oder die Jugendlichen bei der Berufsorientierung zu unterstützen.



Fleißige Küchenhelferin in der KiTa

Betrieb	Ort	Unternehmensart
ALA Hochburg	Sexau	BBB
ALA Otto Graf	Teningen	BBB
BVE Richard-Mittermeier-Schule	Freiburg	BBB
IB Metalltechnik	Freiburg	BBB
Abrechnungszentrum (ARZ) EM	EM	1. AM
Autohaus Schmolck	EM	1. AM
AWO Kindergarten für Körperbehinderte	Freiburg	1. AM
Berrang SE	Malterdingen	1. AM
Betriebshof Freiamt	Freiamt	1. AM
dm	EM	1. AM
Druckerei Kesselring	Freiburg	1. AM
Fahrrad Dages	EM	1. AM
Faller Packaging	Waldkirch	1. AM
f.q.b.	Freiburg	1. AM
Gartenbau Böcherer	Denzlingen	1. AM
Gärtnerei Jäger	Ettenheim	1. AM
Harry Roth	Waldkirch	1. AM
Hotel Krone	Heitersheim	1. AM
Kita Am Mühlbach	EM	1. AM
Kita Storchennest	Neuenburg	1. AM
Metzger Gutjahr Stiftung	EM	1. AM
REWE Rheinhausen	Rheinhausen	1. AM
Schaub GmbH & Co. KG	Freiburg	1. AM
SICK AG	Waldkirch	1. AM
Stadt Freiburg	Freiburg	1. AM
Tierarzt Praxis Böttcher	Merzhausen	1. AM
toom Baumarkt	Freiburg	1. AM
Tränkle	Elzach	1. AM
Zentrum für Psychiatrie (ZfP)	EM	1. AM
Zweirad Schönfeld	Rheinhausen	1. AM
48°Süd	Herbolzheim	I-Unternehmen
Christopherus-Werk	Müllheim	I-Unternehmen
Hofgut Himmelreich	Himmelreich	I-Unternehmen
Johannes Diakonie	Ettenheim	I-Unternehmen
Tafel e.V.	EM	Verein
REHA Verein	Freiburg	WfbM
Werksiedlung Kandern	Kandern	WfbM
WfbM Caritas	Heitersheim	WfbM
WfbM Lebenshilfe	Freiburg-Haid	WfbM
WfbM Lebenshilfe	Elzach	WfbM
WfbM Caritas	Riegel	WfbM

Abkürzungen: BBB = Berufsbildungsbereich

I-Unternehmen = Inklusionsunternehmen

1. AM = Erster Arbeitsmarkt

WfbM = Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Betrieben und Einrichtungen, die die Schüler*innen in den Praktika unterstützt und betreut haben, oder die angeboten haben Praktikant*innen aufzunehmen.

ELTERNGESPRÄCHE

Gesamtzahl der Elterngespräche: 31

Eltern beeinflussen den beruflichen und persönlichen Weg der jungen Menschen maßgeblich mit. Sie unterstützen und fördern ihre Kinder nach bestem Wissen und Kräften. Daher ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr hilfreich; ob standardisiert bei Berufswegekonferenzen, die in den Abschlussklassen jährlich stattfinden, bei Perspektiv- oder Berufsorientierungsgesprächen zusammen mit Lehrkräften und/oder Berufsberatern. Zusätzlich wurde der Austausch mit Eltern und Erziehungsberechtigten gesucht in (zahlreichen) Telefonaten, Emails, Hausbesuchen oder informellen Treffen auf Veranstaltungen und Festen.

NETZWERKTREFFEN

Persönliche Kontakte vereinfachen nicht nur die Suche nach Praktikumsplätzen, sie erleichtern auch den Informations- und Ideenaustausch und stärken das Bewusstsein, gemeinsam das Thema Inklusion voranzubringen.

So galt es, bestehende Netzwerke zu pflegen, zusammen zu führen und neue Partner und Kontakte hinzuzufügen. Ein Vorteil des Praktikumsstarters 2.0 war, dass Informationen und Kontakte schulübergreifend genutzt und weitergegeben werden konnten.

Auswahl an Netzwerktreffen

1. RÜM-Treffen, November 2023

Anwesende: BO-Beauftragte von Schulen und Mitarbeitende von BO-Maßnahmen im LK EM

Anlass: Vorstellung des Praktikumsstarters 2.0 und Austausch über Best Practice Beispiele

2. Kooperationstreffen, Februar 2024

Anwesende: Integrationsfachdienst (IFD), Akademie Himmelreich, Wabe gGmbH

Anlass: Kooperation und Schnittstellen der Projekte

3. Perspektivgespräch, März 2024

Anwesende: Firma Tränkle, Lebenshilfe Elzach, Klassenlehrerin, Erziehungsberechtigte, Schüler, Wabe gGmbH

Anlass: Auswertung des Praktikums, sowie Ausloten von Übernahmemöglichkeit

4. Tag der offenen Tür, Juli 2024

Anwesende: u.a. „Wir helfen Kindern e.V.“, Lebenshilfe Elzach, Arbeitsagentur Freiburg, Landratsamt Emmendingen

Anlass: Jubiläumsfeier mit Vorstellung der Wabe-Projekte und Vernetzungsmöglichkeiten

5. Netzwerktreffen „Inklusive Berufsorientierung – Möglichkeiten und Chancen einer diversen Arbeitswelt“, November 2024

Anwesende: Sponsoren, Trumpf Hüttinger, Otto Graf, Lebenshilfe FR, Kooperationspartner, Integrationsfachdienst (IFD), Arbeitsagentur, Esther-Weber-Schule, Interessierte

Anlass: Vorstellung des Praktikumsstarter 2.0, der ALA Otto Graf, offizielle Unterzeichnung der Bildungspartnerschaften mit der EWS

6. SNEF - Netzwerktreffen der Schwerbehindertenvertretungen (SBV) in EM und FR, November 2024 und April 2025
Anwesende: SBV von Firmen und Behörden in EM und FR
Anlass: Information, Austausch und Ausloten von Informationen
7. Netzwerktreffen Kooperation, Dezember 2024
Anwesende: f.q.b. Freiburg, Esther-Weber-Schule, Wabe gGmbH
Anlass: Ausloten von Kooperationen und Praktikumsmöglichkeiten
8. Workshop DEI (diversity - equity - inclusion), Februar 2025
Anwesende: Betriebe, die an DEI interessiert sind, u.a. Testo TIS, Akademie Himmelreich, Pfizer,...
Anlass: Information und Austausch, Best practice Beispiele
9. Treffen des Behindertenbeirats der Stadt Waldkirch, Februar 2025
Anwesende: Vertreter des Behindertenbeirats, Fraktionen der Stadt Waldkirch, Inklusionsbeauftragte der Stadt Wadkirch, Wabe gGmbH
Anlass: Information und Austausch über Angebote für Menschen mit Behinderung in Waldkirch

Weitere gute Möglichkeiten, um Netzwerke auszubauen waren die Besuche der Job-Start-Börsen in EM, Waldkirch und Freiburg, der Inklusionsmesse sowie der Last-Minute-Ausbildungsstellenbörse der Agentur für Arbeit Freiburg.

ZITATE

„Ich habe keine Angst mehr vor Praktika. Das war im letzten Jahr noch ganz ganz anders.“

„Ich habe gelernt, ich bin eine starke Frau.“

„Echt, bin ich wirklich sooo gut?“ nach einem Blick auf die Praktikumsbeurteilung.

„Ich hab den Mädchen im Kindergarten meine Prothese gezeigt, erst fanden sie es komisch, aber dann fanden sie sie cool, weil sie rosa ist und glitzert. Und ich war ganz normal.“

Schüler auf die Frage, was ihm das Projekt bislang gebracht hat:
„Ich habe Berufe kennengelernt, habe mit fremden Leuten ein Vorstellungsgespräch geführt und habe keine Angst mehr vorm Praktikum.“

Schüler auf die Frage, ob er lieber als Prinz behandelt oder als Mitarbeiter ernst genommen werden möchte: „Lieber als Mitarbeiter. Ich bin manchmal ein Prinz, aber dann bin ich halt immer behindert.“

„Ich glaub, das Praktikum war okay. Die haben mich gefragt, ob ich in den Sommerferien bei ihnen jobben will.“

„Seit ich im (Dauer-)Praktikum bin, habe ich keinen einzigen Tag gefehlt. Die Leute brauchen mich dort.“

„Der Ausbildungsleiter und ich waren ein echtes Match!“

ZIELE UND VERBLEIB DER SCHÜLER*INNEN



Esther-Weber-Schule, Schuljahr 2023/2024

Boris *: schafft den Hauptschulabschluss, Suche nach einer geeigneten Wohngruppe, Ziel Anlernfähigkeit/ Einstiegsqualifizierung und Ausbildung evtl. in einem Inklusionsunternehmen

Ben: wechselt in den Berufsbildungsbereich der WfbM, mit dem Ziel einen Außenarbeitsplatz anzunehmen

Emilia: wechselt in die KoBV und strebt eine Anlernfähigkeit im Einzelhandel an

Faisal: hat sein Wunscharbeitsbereich kennengelernt und wird nach einem weiteren BSS-Jahr in den Berufsbildungsbereich der WfbM wechseln

Luis: wechselt in den Berufsbildungsbereich der ALA Otto Graf

Esther-Weber-Schule, Schuljahr 2024/2025

Daria: hat an Selbstbewusstsein und -akzeptanz dazugewonnen, sie macht weiter in der BSS und wird voraussichtlich in einem geschützten Bereich arbeiten.

Fabrice: wechselt in den Berufsbildungsbereich der WfbM und will dort den Gastro-Bereich kennenlernen

Julius: hat weitere Berufsbilder kennengelernt und verglichen und strebt nach einem weiteren VAB-Jahr eine Ausbildung als Fachpraktiker für Orthopädietechnik an

Mirco: macht ein weiteres Jahr in der VAB und sucht nach einem Berufsfeld, in dem er seine Fähigkeiten einbringen kann

SBBZ Sehen St. Michael, Schuljahr 2023/2024

Dario: wiederholt die Klasse 8, hat viel Selbstvertrauen gewonnen und macht weitere Praktika, um Berufe kennenzulernen.

Jonas: möchte nach seinem Hauptschulabschluss eine theoriereduzierte Ausbildung als Gärtner beginnen.

Sandy: pausiert aufgrund massiver psychischer Beeinträchtigung, sie möchte im BBW Nikolauspflanze eine Ausbildung machen.

SBBZ St. Michael, Schuljahr 2024 / 2025

Danielle: hat im Praktikum feststellen müssen, dass ihr Traumjob der Tiermedizinischen Fachangestellten für sie körperlich nicht möglich ist. Sie strebt den Werkrealschulabschluss an und sucht nach Alternativberufen.

Erol: ist sehr stark sehbeeinträchtigt. Er möchte nach dem Hauptschulabschluss gerne eine Ausbildung als Koch machen. In der Essensausgabe hat er bereits ein Praktikum erfolgreich absolviert. Er ist noch auf der Suche nach einem Betrieb, der ihm als Koch ein Praktikum ermöglicht.

Mitja: durch mehrfache Fluchterfahrungen perspektivlos geworden, braucht er Zeit, um seine Zukunft wieder positiv zu bewerten. Er kann sich vorstellen im Bereich Musik oder IT Praktika zu machen.

Jassin: macht im kommenden Jahr seinen Werkrealschulabschluss. Er ist sehr aufgeschlossen für neue Praktika und kann sich vorstellen, im Berufsbildungswerk Nikolauspflanze seine Ausbildung zu absolvieren.

Eduard-Spranger-Schule, Schuljahr 2023/2024:

Marko: bleibt ein weiteres Jahr in der BSS, möchte im Anschluss bei der ALA Otto Graf durchstarten

Nico: bleibt ein weiteres Jahr in der BSS, im Anschluss würde er gerne in der ALA Hochburg den Berufsbildungsbereich durchlaufen

Sabia: bleibt ein weiteres Jahr in der Berufsvorbereitenden Einrichtung (BvE) und absolviert Dauerpraktika mit dem Ziel einer Zertifizierung Zusätzliche Betreuungskraft nach §§ 43b, 53b SGB XI

Eduard-Spranger-Schule, Schuljahr 2024/2025:

Antonia: hat sich – nach langer Vorarbeit – getraut, den inklusiven Bauernhof einer WfbM zu besichtigen. Sie kann sich vorstellen, dort später mal zu arbeiten.

Fabricio: hat sich recht selbstständig ein Praktikum organisiert. Er möchte noch weitere Berufe kennenlernen.

Tim: hat eine Vielzahl an Praktika absolviert und dabei u.a. gelernt, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Ab Herbst beginnt er eine Anlern­tätigkeit in der Essensausgabe eines Bildungshauses.



Blick in die Zukunft

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung
und die Zusammenarbeit!